

Devisentelegramm

10.07.2025

07:48

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1737	1,1739	EUR / AUD	1,7925	1,7930	EUR / HUF	399,62	399,94
EUR / GBP	0,8623	0,8629	EUR / NZD	1,9532	1,9545	EUR / CNH	8,4262	8,4288
EUR / CHF	0,9316	0,9323	EUR / HKD	9,2134	9,2151	GBP / USD	1,3604	1,3612
EUR / JPY	171,61	171,68	EUR / SGD	1,5013	1,5021	USD / CHF	0,7937	0,7942
EUR / CAD	1,6054	1,6060	EUR / TRY	46,9487	47,0565	USD / JPY	146,21	146,25
EUR / SEK	11,1483	11,1536	EUR / THB	38,2157	38,2809	USD / CAD	1,3678	1,3681
EUR / NOK	11,8281	11,8357	EUR / CZK	24,632	24,660	AUD / USD	0,6547	0,6548
EUR / DKK	7,4596	7,4613	EUR / PLN	4,2423	4,2451	NZD / USD	0,6006	0,6009

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1738-40	1,1732-34	1,1702-04	
New York	1,1722-24	1,1688-90	1,1719-21	
Tokio	1,1747-49	1,1712-14		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: LSEG Workspace

Guten Morgen!

Der Euro konnte sich auch in der Nacht zum vorletzten Handelstag dieser Woche klar oberhalb der 1,17er-USD-Marke behaupten. Erneut sind es vor allem die Schlagzeilen rund um den US-Präsidenten Donald Trump, die den Greenback unter Druck setzen. Nachdem in den vergangenen Tagen bereits zahlreiche Zollankündigungen per Brief an mehrere Staaten verschickt wurden, richtet sich die Aufmerksamkeit der US-Administration nun auf zwei neue Zielgruppen: Metalle und pharmazeutische Produkte. Besonders deutlich fiel die Entscheidung im Bereich der Industriemetalle aus: Die Einfuhrzölle auf Kupfer wurden ab 01.08.2025 beginnend auf 50 % erhöht. Diese Maßnahme führte an der New Yorker COMEX, der Rohstoffbörse für Metalle, zu neuen Preisrekorden. Trump begründete seine Entscheidung damit, dass der inländische Bergbau gestärkt werden solle, um die Abhängigkeit von ausländischen Lieferungen zu verringern – ein weiterer Versuch, seine „America First“-Politik und das alte Motto „Make America Great Again“ mit protektionistischen Maßnahmen fortzuführen. Welche realwirtschaftlichen Folgen diese Entscheidung – insbesondere für globale Lieferketten – haben wird, ist bislang jedoch schwer abzuschätzen. Auch in der Pharmabranche sorgt der US-Präsident derzeit für Verunsicherung. So kündigte er an, bei bestimmten Medikamentenimporten Zölle von bis zu 200 % erheben zu wollen, ließ jedoch offen, ob und wann eine finale Entscheidung hierzu getroffen wird. Die Frist zur Aufhebung der sogenannten reziproken Zölle läuft ebenfalls ab – und diesmal scheint es keinerlei Verlängerung zu geben. In gewohnt entschlossener Manier ließ Trump über Truth Social verlauten: „Die Zölle werden ab dem 01.08.2025 erhoben. An diesem Datum wird sich nichts ändern – und es wird auch keine Änderung geben.“ Das bedeutet: Ab Anfang August wird es für zahlreiche Länder deutlich teurer, ihre Waren in die USA zu exportieren. Auch auf innenpolitischer Ebene sorgte der US-Präsident für neue Turbulenzen. In einem erneut scharfen Angriff auf Notenbankchef Jerome Powell bezeichnete er diesen als „Baby“, das „seit Monaten über eine nicht existente Inflation jammert“ und forderte dessen sofortigen Rücktritt. „Senk die Zinsen, Jerome. Jetzt ist es an der Zeit!“, so Trump. Die Meinungen des FOMC-Komitees in den gestrigen veröffentlichten FOMC Minutes zeigen erste Risse in dem zukünftigen geldpolitischen Zinspfad für 2025 aufgrund unterschiedlicher Inflationserwartungen. 10 von 19 Währungshütern gehen laut den Minutes weiterhin davon aus, dass zwei Zinssenkungen möglich sind. Andere Teilnehmer warnen vor weiteren Unsicherheiten und befürworten eine vorsichtiger Herangehensweise. Konjunkturelle Daten rückten zur Wochenmitte etwas in den Hintergrund, dennoch richten sich die Blicke der Marktteilnehmer bereits auf den Donnerstag, wenn wichtige Inflationszahlen aus Deutschland veröffentlicht werden. Erwartet wird eine monatliche Stagnation sowie eine Jahresrate von 2,0 %, was auf eine zunehmend fragile Preisentwicklung hinweisen könnte. Zudem steht der wöchentliche US-Arbeitsmarktbericht an, der nach den zuletzt enttäuschenden Zahlen mit Spannung erwartet wird.

EURUSD zeigt sich um 1,1740 USD. Bei steigenden Kursen blicken wir auf die nächste Hürde bei 1,1850 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1680 USD auf eine Unterstützung treffen könnten.

EURGBP startet bei 0,8625 GBP. Weiterhin bleibt die Unterstützung bei 0,8370 GBP intakt. Geht es erneut nordwärts, gilt es nachhaltig die 0,87er-GBP-Marke zu durchbrechen.

EURCHF pendelt um 0,9320 CHF. Der Korridor zwischen 0,9300 CHF und neuerdings 0,9420 CHF hat damit weiterhin Bestand.

EURJPY tendiert heute Morgen bei 171,70 JPY. Sollte der Yen weiter an Terrain verlieren, könnte bei 173,00 JPY ein Widerstand lauern. Abgebende Notierungen könnten bei 169,25 JPY eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode	Quelle: Bloomberg
08:00	DE	VPI- MoM	Jun	0,0%	0,0%	
08:00	DE	VPI – YoY	Jun	2,00%	2,00%	
14:30	US	Erstanträge Arbeitslosenhilfe	5. Jul	235k	233k	